

Halt die Ohrn steif

Von Sepp Grantlhauer



Neilich samma da Fritz und i im Gartn beinander gssn (so beinander, wia ma holt derf) und ham a wenig gratscht. Wobei da Fritz song daat, dass Männer net ratschn, sondern diskutiern oder philosophiern. Mir ham drüber philosophiert, dass ma durch Corona doch ganz schnell Pessimistn und Optimistn ausander holtn kann. De oan jammern vo friah bis spaat und san überzeugt, dass grad sie am Schlimmstn vo olle dro san, und de andern bleibn fröhlich und san sicher, dass bold wieder aufwärts geht.

Bei dera Philosophiererei hob i gemerkt, dass da Fritz eher zu de Pessimistn ghört. Wia i zu eahm, wia's zur Zeit üblich is, nochm „Pfiat Gott“ no „gesund bleibn“ gsagt hob, do hot er zerscht amal as Jammern richtig ogfangt, was aaf eahm no alles für Qualen wartn und dass er se bestimmt no osteckt

und dass des Virus bloß draaf wart, dass er amol sei Nosn außre streckt. I wollt scho song, dass er doch scho de ganze Zeit in da Stod umanand spaziert und dass eahm no nix passiert is, ober do hot er scho weider gjammert, ungefähr a holbe Stund lang.

Beim nächstn Abschiedsversuch hob i mir dann überlegt, dass des wieder länger dauern kann, wenn i eahm no amol wünsch, dass er gesund bleibt. I wollt eahm ober was zur Aufmunterung song, weil er mir so leid doa hot. Und do is ma a guader Spruch eigfalln. I hob „Servus“ gsagt und „halt die Ohrn steif.“ Do hot da Fritz bloß mit am Ton gsagt, der alles Leid dieser Welt vereint: „Des mach i eh scho de ganze Zeit, weil ma sonst de Atmschutzmaskn ausm Gesicht fallt.“

Weil's wahr is ...

Eine fast normale Saison

Wöhrdbad-Urge-stein Christian Maier freut sich, wie gut es nach dem Corona-Spätstart läuft.

Von Rainer Wendl

Regensburg. Das Wöhrdbad, von den meisten Ureinwohnern immer noch RT-Bad genannt, gehört zu den sommerlichen Lieblingsorten der Regensburger. Christian Maier geht es da nicht anders. „Ich bin da drin quasi aufgewachsen. Schon im Kinderwagen bin ich hier spazieren geschoben worden“, erzählt der Betriebsstellenleiter von seiner lebenslangen Beziehung zu dem Freibad. Heuer war aber auch hier vieles anders.

„Die Ausgangslage war schon äußerst schwierig. Dürfen wir überhaupt öffnen? Wie dürfen wir öffnen? Welche Einschränkungen gibt es? Da herrschte eine große Ungewissheit“, erinnert sich der 49-Jährige an die vielen offenen Fragen in den Monaten April und Mai zurück. Doch jetzt, vier Wochen nach dem verspäteten Saisonstart, sieht Maier die Situation viel entspannter.

Denn die Abläufe in der Ausnahme-situation haben sich eingespielt. Die meisten Gäste haben sich daran gewöhnt, dass sie beispielsweise ihre Besuchszeit vorab online buchen müssen und dass ein Sicherheitsmann freundlich an die Maskenpflicht



Die zunächst so ungewöhnlich gestartete Saison im Wöhrdbad normalisiert sich zusehends, jetzt vermisst Betriebsstellenleiter Christian Maier nur noch einige seiner Stammgäste. Foto: Wendl

beim Gang zum Kiosk oder zur Toilette erinnert. „Das Publikum hat das alles sehr gut angenommen, die Disziplin ist da“, lobt der Fachangestellte für Bäderbetriebe, der auch gegen die landläufige Berufsbezeichnung „Bademeister“ nichts einzuwenden hat, die Gäste.

Einige fehlen noch

Die Einteilung des Badetags in eine Vormittags- und eine Nachmittags-schicht mit gründlicher Reinigung zwischendurch hat sich ebenfalls bewährt. „Das ist auch eine gerechte Lösung, weil damit mehr Leute die Chance auf einen Besuch haben“, findet Maier.

Seit vorvergangenen Samstag ist diese Chance aber ohnehin dop-

pelt so groß wie zu Beginn der Saison. Statt 400 dürfen sich jetzt nämlich 800 Gäste pro Schicht im Wöhrdbad tummeln. Die Öffnung von Sprungturm und Rutsche sind weitere Lockerungen. „Wir kehren langsam wieder in Richtung Normalität zurück“, freut sich Maier.

Nur der Strömungskanal muss noch aus bleiben, weil sich die Leute hier zwangsläufig zu nahe kommen. Um die vorgeschriebenen 1,50 Meter Mindestabstand leichter gewährleisten zu können, werden heuer auch die dunkelbraunen Holzliegen entlang des Sportbeckens nicht aufgestellt. Für Maier ist dies insofern ein Wermutstropfen, da diese Liegen der Lieblingsplatz vieler Stammgäste sind. Weil er einige von ihnen in dieser Sai-

son bisher vermisst und am Weiher vermutet, ruft er ihnen zu: „Kommt zurück, es ist fast wie immer!“

Umbau steht bevor

Die vollständige Normalität wird im Wöhrdbad allerdings erst im Jahr 2022 wieder hergestellt sein. Unmittelbar nach Beendigung der laufenden Saison am 30. August beginnt nämlich der Umbau, bei dem Eingang, Umkleiden und Kiosk völlig neu gestaltet werden. Sofern diese Arbeiten trotz der eingetrübten Finanzlage der Stadt wie geplant durchgeführt werden, kann das Bad 2021 erst zu den Sommerferien eröffnen – es steht also eine weitere verkürzte Saison bevor.



Im Gedächtnis der Stadt

Regensburg (je). „Das Stadarchiv bekommt Zuwachs“, verkündete Lorenz Baibl (rechts im Bild) vom Amt für Archiv und Denkmalpflege am Freitag im großen Runtingersaal. Denn sämtliche Texte, die im Laufe des Kumpfmühler Schreibwettbewerbs „Kumpfmühl ist überall“ entstanden sind, wandern in die Dokumentensammlung. Hubert Wartner (links), erster Vorsitzender des Geschichts- und Kulturvereins Regensburg-Kumpfmühl, geriet ins Schwärmen: „Es geht der Wunsch nach einer zusammenfassenden Herausgabe aller insgesamt 29 Beiträge in Erfüllung.“ Mit dabei waren auch die drei Siegerinnen des Wettbewerbs Rosmarie Niesler, Gabriele Rothenbücher und Helga Nusser (in der Mitte von links). Und wie geht es mit den Kumpfmühler Texten weiter? Sie bekommen eine Inhaltsangabe und eine Signatur, mit der sie Archivnutzer einfach wiederfinden und lesen können. „So stellen wir sicher, dass auch noch in 100 Jahren die Regensburger die schönen Texte zu Kumpfmühl lesen können“, sagte Baibl zufrieden. Foto: Jonathan Ederer

„Es geht weida!“

Bunte CD statt Ostengassenfest

Regensburg (je). Reinhard Kellner und Wolfgang „Wuffi“ Kamm sitzen im Café Jolie nahe dem Haus der bayerischen Geschichte und sind zufrieden: Denn die CD liegt schon auf dem Tisch. Besser gesagt eine Doppel-CD mit dem Titel „Gasenfes Blues“, die von 31 Interpreten aus der Region bespielt wurde – als Alternative für das nicht stattfindende Ostengassenfest.

Kellner ist Vorsitzender der Regensburger Sozialen Initiativen und ist sich sicher: „Gar kein Erlös ist auch nichts.“ Denn das Ostengassenfest musste abgesagt werden – aus mittlerweile altbekannten Gründen. Deshalb kam auch bald die Idee, den Künstlern eine Plattform in

Scheibenform zu bieten. „Die Resonanz auf die Idee mit der CD war super.“ Dass dann auch noch eines von Kellners „Wunschliedern“ dabei ist, ist die Kirsche auf der Sahnetorte.

Dieses Wunschlied ist „Weida geh“ vom Kabarettisten Wolfgang Kamm. Er war schon mit Wolfgang Krebs auf Tour und bleibt realistisch: „Ich jammere nicht. Mir geht es nicht schlecht, denn ich habe ein zweites Standbein. Aber für uns Musiker ist das Ostengassenfest trotzdem eine effektive Werbeplattform.“ Und die breche jetzt weg.

Die zentralen Ziele – Benefiz und Unterstützung der Bands – müssen also anders erreicht werden: Die erste Auflage der



Wolfgang „Wuffi“ Kamm (li.) performt sein Lied „Weida geh“ am Donauufer – Reinhard Kellner präsentiert die CD. Foto: Jonathan Ederer

CD ist auf 1000 Stück begrenzt. Das Album kann man zum Beispiel im Café Jolie, der Bäckerei Teufel und auch in der Buchhandlung Pustet kaufen.

Das nächste Ostengassenfest mit echten Bühnen und Lautsprechern wird dann voraus-

sichtlich in zwei Jahren wieder stattfinden. Bis dahin können Besitzer der CD eine tolle Songauswahl genießen, die sich sehen und vor allem hören lassen kann. Es muss schließlich irgendwie „weida geh“ – am besten mit den Klängen einer gut gestimmten Gitarre.

Wir machen Ihren Rasen schön!

- Fachbetrieb für Baum- und Gartenpflege
- Obstbaumschnitt Baumpflege/-fällung
- Gartenpflege und -anlagen Wurzelstock fräsen
- Rollrasen

Ihr Gartenzweig

Sichern Sie sich JETZT Ihren Termin für Ihren Heckenschnitt!

Inh.: Josef Berger
Tel.: 09407 / 8127292

www.ihr-gartenzweig.de josef.berger@ihr-gartenzweig.de

